I. N. 170. 240

Die historische Commission
bei der kgl. Akademie der Wissenschaften.

Hochwohlgeborener Herr,
Geehrter Herr Ministerialsecretär!

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 21. v. Mts. beehre ich mich Ihnen zu erwidern, daß mit der von Ihnen verfaßten Bavaria inclyta et memorabilis von Seiten der historischen Commission völlig so verfahren ist, wie es nach Ihrer Zuschrift vom 24. Oktober 1861 an Herrn Oberst von Spruner Ihren eigenen Wünschen zu entsprechen schien. Denn am Schlusse sagten Sie dort: „Meine Absicht ist meine Bavaria inclyta Seiner Majestät zu Füßen zu legen, mit der ergebensten Bitte, sie, wieder zu Gunsten einer Bibliothek oder sonstigen gelehrten Anstalt in Bayern zu verfügen." Als einziges Motiv Ihres Anerbietens war geltend gemacht, daß Ihre Arbeit hauptsächlich in Bayern wieder nützlich sein könnten. In unseren Acten findet sich Nichts, was die, auf sie deutete, daß Sie später Ihre in dem verwiesenen Schreiben ausgesprochenen Wünsche geändert oder ein anderes Motiv für die selben geltend gemacht hätten; erst ganz vor Kurzem hat sich ergeben, daß in der ganzen Angelegenheit Mißverständnisse obwalteten, die zu der irrigen Ansicht Anlaß geben konnten, daß man sie willkürlich über Ihr Eigenthum habe verfügen wollen.

Herrn Dr. Constantin von Wurzbach-Tannenberg,
k.k. Ministerialsecretär und Vorstand der
administrativen Bibliothek im Staatsministerium
Hochwohlgeboren

Wien.

So wenig ich bei jenen Mißverständnissen mich betheiligt weiß, da die ganze Angelegenheit erst jetzt mir nahe getreten ist, bin ich doch gern bereit, zur Ausgleichung derselben die Hand zu bieten. Sollte es Ihnen wünschenswerth sein, eine dankende Anerkennung Sr. Majestät für die dargebrachte Gabe in einer Ehrenbezeugung zu erhalten, so würde ich mich gern an das Königl: Ministerium mit dem Gesuche wenden, daß dasselbe den Verdienstorden des heil. Michael I. Classe, die gewöhnliche Decoration für Männer von wissenschaftlichem Verdienst, Allerhöchsten Ortes für Sie beantrage: doch kann ich natürlich für den Erfolg meines Gesuches keine Bürgschaft übernehmen. Sollten Sie dagegen ein größeres Interesse an der Zurücklieferung Ihres Werkes haben, so bitte ich nur mich direct zu beauftragen, daß ich die Restitution desselben an Sie allerhöchsten Orts in Antrag bringe. So bedauernswerth der Verlust Ihrer sehr schätzbaren Arbeit für die königl: Hof- und Staats-Bibliothek sein würde, so steht doch nicht in Zweifel, daß die Zurückgabe derselben, wenn Sie es wünschen sollten, sofort von Sr. Majestät angeordnet werden würde.

Mit ausgezeichneter Hochachtung verharre ich

Euerer Hochwohlgeboren

München den 28. Juli 1863.

ergebenster

Professor Dr. W. Giesebrecht,

Secretär der historischen Commission.

STADTBIBLIOTHEK

Giesebrecht